

Halt zu machen, sondern an den Orten vorüberzugehen, weil sie schon in Beschlag genommen seien.

21. Als nun die Stadt völlig unterjocht und die Bürger getötet waren, auch die Unruhe sich ein wenig gelegt hatte, kamen die Fürsten, ehe sie die Waffen niederlegten, zusammen und verordneten, daß nach jedem Turme zu größerer Sicherheit Wachen entfendet werden und an jedem Tore der Stadt ehrenhafte Männer als Pfortner aufgestellt werden sollten, bis durch allgemeine Übereinkunft und öffentlichen Beschluß der Fürsten irgendeinem der Oberbefehl über die Stadt übertragen würde, der dieselbe in seine Obhut nehmen und alles nach freiem Gutdünken anordnen sollte. Denn mit Recht waren sie in Besorgnis vor Nachtstellungen seitens der ringsum befindlichen Feinde und fürchteten vorsichtigerweise von diesen plötzliche Überfälle. Als nun endlich auf diese Art in der Stadt die Ordnung hergestellt war, legten sie die Waffen von sich, wuschen sich die Hände, zogen reinere Kleider an und begannen demüthigen Geistes und zerknirschten Herzens unter Seufzen und Weinen mit bloßen Füßen an den ehrwürdigen Orten in größter Andacht umherzuwandern, welche der Erlöser durch seine eigene Gegenwart zu verherrlichen und zu heiligen geruht hat, und sie unter den herzlichsten Seufzern zu küssen, insbesondere die Kirche vom Leiden und der Auferstehung des Herrn, wo die Geistlichkeit und das Volk der Gläubigen, die so viele Jahre hindurch das Joch einer überaus harten und unverschuldeten Knechtung getragen hatten, voll Dankes gegen den Erlöser wegen der wiedererlangten Freiheit mit Kreuzen und den Gebeynen der Heiligen den Fürsten entgegenzogen und sie unter Hymnen und geistlichen Gesängen in die vorgenannte Kirche einführten. Gar lieblich war es zu schauen und ein hoher geistiger Genuß, mit welcher Andacht und mit welcher Glut frommer Sehnsucht das gläubige Volk den heiligen Orten sich nahte, mit welchem Jubel und mit welcher geistlichen Freude sie die Stätte der Erinnerungen an die Erlösung des Herrn küßten. Überall Tränen, überall Seufzer, nicht wie sie Betrübniß und Angst auszupressen pflegt, sondern wie sie glühende Andacht und die höchste Freudigkeit des inneren Menschen Gott zum Opfer darzubringen pflegt. Sowohl in der Kirche als in der gesamten Stadt erhob sich von dem Volke, das dem Herrn seinen Dank darbrachte, ein solches Schreien, daß der Klang sich bis zu den Sternen zu erheben schien und daß man auf sie mit Recht die Worte bezog: „Die Stimme der Freude und des Jubels in den Hütten der Gerechten“ (Psalm 118, 15). Voll der Glut frommen Eifers wendete man sich in der gesamten Stadt Werken der Barmherzigkeit zu. Die einen bekannten dem Herrn, was sie Sündhaftes begangen hatten, und gelobten, hinfort nichts